

Sendemanuskript

Sondersendung: Christian Bruhn am 9. März 2007

[Titelmusikmix]
[Unterlege Alice 2]

Einleitung

Wer in den 70er oder 80er Jahren aufgewachsen ist, hat diese Titelmusiken zu Fernsehfilmen bestimmt schon gehört. Unser heutiges Xinelescope-Special ist dem Komponisten dieser Musiken Christian Bruhn gewidmet. Euch erwartet eine Reise in eine Zeit als die meisten Haushalte nur 3 Fernsehprogramme empfangen konnten und die große ZDF-Weihnachtsserie das Gesprächsthema auf dem Schulhof war. Eine Stunde mit Fernsehmusik des letzten Jahrhunderts von A-wie Alice im Wunderland bis Z – wie die rote Zora. Als erstes hören wir die Illustrationsmusik Tweedlee Dee und Tweedlee Dum aus dem Soundtrack zur deutsch-japanischen Fernsehserie Alice im Wunderland, die 1984 im ZDF gesendet wurde.

[Alice 7]

Stehen beim Film Regisseure und die Schauspieler im Rampenlicht sind es bei der Musik meist die Interpreten. Kaum jemand kennt die Namen der Komponisten und Textdichter, die die gespielten Lieder erdacht haben. Beim Namen Christian Bruhn stößt man daher schnell auf seine Musiken für Fernsehserien, obwohl sein Hauptwerk Kompositionen für die Unterhaltungsmusik sind. Wohl jeder hat so schon Kompositionen von Christian Bruhn gehört, ohne es zu wissen. Zu den über 2000 Werken Bruhns gehören beispielsweise die Lieder „Akropolis, Adieu“ gesungen von Mireille Mathieu, „Marmor, Stein und Eisen“ interpretiert von Drafi Deutscher oder „Ein bisschen Spaß muss sein“ mit dem Roberto Blanco einen Hit landete. Sein Talent Texte in Musik zu fassen, hat Bruhn aber nicht nur für den Schlager genutzt. So vertonte er Kindergedichte von James Krüss, komponierte Musik für Film und Fernsehen oder auch für die Werbung – wie für diese Zahnpastawerbung aus dem Jahr 1970.

[Popshopping 24]

Biographie

Christian Bruhn erblickte am 17. Oktober 1934 in Wentorf bei Hamburg das Licht der Welt. Im Alter von 5 Jahren beginnt Christian das Klavierspiel zu erlernen. Seine erste Lehrerin ist seine Mutter, die studierte Kindergärtnerin und Lehrerin Martha Bruhn, geborene Witt. Der Vater Max Bruhn, Kaufmann und Verleger, schickt die Familie wegen der Kriegsergebnisse 1940 nach Österreich, während er selber in Norddeutschland bleibt. Zusammen mit seiner Mutter und seiner Schwester Cornelia bleibt Christian 4 Jahre in Tirol. Im Frühjahr 1945 machen sich die drei auf den Weg zurück nach Norddeutschland. Die mehrtägige Reise wird für den Zehnjährigen zu einer Begegnung mit dem Krieg. Der Zug wird von Tieffliegern beschossen oder Bombentrichter verhindern die Weiterfahrt. Zuhause angekommen ist das Haus voll mit Einquartierten. Im Herbst 1945 geht Christian Bruhn wieder in die Schule. Doch die Schule interessiert den jungen Bruhn nur mäßig. Mehr fesselt ihn da die Musik. Mit 8 Jahren entsteht sein erster Versuch einer Komposition, mit 14 gründet Bruhn eine Schülerkapelle. Zum Missfallen des Vaters begeistert sich Christian für den Schlager, Tanz- und Jazzmusik. Doch er nimmt auch Unterricht in Komposition und klassischer Instrumentation. Für Christian ist klar, er will Musiker oder Komponist werden und hat keine Lust sich durchs Abitur zu quälen. Damit er wenigstens noch einen „solideren“ Beruf als Musiker lernt, beschließen seine Eltern, das er eine Malerlehre machen soll. So spielt Christian Bruhn abends in einer Band und streicht tagsüber Wände oder Paternosterkabinen. In seiner Autobiographie schreibt Bruhn dazu

„Wenn man Sonntagnacht um drei Uhr nachhause kommt (es ist ja schon Montag) und um fünf wieder aufstehen muss, verflucht man die Welt. Manchmal habe ich vor Wut geweint. Und mir versprochen, nie, nie, niiee einen Beruf zu ergreifen, der das Frühaufstehen regelmäßig erfordert.“

Nach der Lehre arbeitet Bruhn ganz als Berufsmusiker in verschiedenen Bands, die in Bars und Clubs Tanzmusik spielen. 1953 erhält Bruhn seinen ersten Kompositionsauftrag für Filmmusik. Werner Grassmann, der 1970 mit dem Hamburger Abaton das erste Programmkino Deutschlands gründete, beauftragt ihn Musik für seinen Kurzfilm „Ware unterwegs“ zu schreiben. 1956 zieht Bruhn mit seiner Verlobten Christiane nach München, wo beide heiraten. 4 weitere Hochzeiten werden noch folgen. Seine Frau hat Bruhn einen Job bei der Schallplattenfirma Tempo besorgt, wo er für die Arrangements der Orchester zuständig ist. Dort lernt er den Textdichter Georg Buschor kennen. Das erste gemeinsame Werk „Midi-Midinette“ gesungen von Cornelia Froboess wird gleich ein Hit. 1962 gewinnen Komponist Bruhn und Textdichter Buschor dann mit „Zwei kleine Italiener“ bei den Deutschen Schlagerfestspielen. Ein weiterer Dichter von Schlagertexten mit dem Bruhn seit 1960 zusammenarbeitet ist Günther Loose. In seiner Autobiographie schreibt Bruhn:

„Mit Loose ist immer ein zügiges Arbeiten. Manche Stücke verfertigen wir binnen einer halben Stunde, böse Zungen behaupten deshalb „Diese Musik kann man zwar nicht lange hören, aber lange davon leben“.

Neben der Musik zu Schlageren entstanden in den 60er-Jahren weitere Filmmusiken, so zu den Filmen „Treibjagd auf ein Leben“, „Die Post geht ab“, „Wenn man baden geht auf Teneriffa“ und „Die unsichtbaren Krallen des Dr.Mabuse“.

Stellvertretend für die Musik der 60er Jahre hören wir nun einige Ausschnitte aus Schlageren, die zwischen 1963 und 1970 entstanden. Es singen Drafi Deutscher, Tony Tornado, Werner Simon, Manuela, Marion Maerz und Katja Eppstein – mit der Christian Bruhn auch mal verheiratet war. Danach geht es dann weiter mit Musik für TV-Produktionen in den 70er und 80er Jahren.

[Schlagermix]

Seine Erfahrungen im Schlagerbusiness kamen Christian Bruhn bei der Vertonung von Titelliedern für Kinderserien zugute, bei denen er oft mit den gleichen Interpreten wie bei seiner Schlagermusik zusammenarbeitete. So beim Titellied für die japanische Zeichentrickserie „Heidi“ aus dem Jahr 1974 von Regisseur Hayao Miyazaki, der später die Filme „das Schloss im Himmel“, „Prinzessin Mononoke“ und „Chihiros Reise ins Zauberland“ drehte. Bruhn schreibt die Musik für das Titellied der deutschen Fassung und überzeugt seinen Auftraggeber davon statt Maria und Margot Hellwig die Zwillinge Gitti und Erika als Interpreten zu nehmen. Im Laufe der Jahre nimmt Bruhn wohl über 100 Titel mit den beiden auf. Nach Katja Eppstein wird Erika Götz 1976 Christian Bruhns vierte Ehefrau. Als Lady Lily oder Erika Bruhn ist sie in vielen Werken Christian Bruhns zu hören. Jetzt singen Gitti und Erika das Titellied zur Zeichentrickfilmserie Heidi, die sich seit der deutschen Erstausstrahlung 1977 zu einem Dauerbrenner entwickelt hat. Derzeit ist die Serie jeden Samstag um 11.20 Uhr im ZDF zu sehen.

[Lilalaunezug 6]

Bereits 1974 kam eine andere deutsch-österreichisch-japanischen Fernsehserie ins ZDF: „Wickie und die starken Männer“. Gesungen wurde das Stück von den Stowaways, die später unter dem Namen „Bläck Fööß“ und ihren kölschen Liedern bekannt wurden. Danach hören wir ein Werbelied für eine Brauerei, das in der selben Zeit von Bruhn komponiert wurde.

[Wickie]

[Popshopping 19]

Ein Klassiker unter den Musiken für Kinderfilme ist das Titellied von „Pippi Langstrumpf“. In den Jahren 1969 -70 entstanden eine 13-teilige Fernsehserie nach Romanvorlagen von Astrid Lindgren, die durch eine andere Aufteilung in Deutschland als 21-teilige Serie lief. Die Teile der Fernsehserie wurden auch in 4 Spielfilmen zusammengefasst. So dass der erste Pippi Langstrumpf-Film in Deutschland im Kino zu sehen war, bevor die Fernsehserie im Jahr 1971 startete. Aus dem von Christian Bruhn komponierten Soundtrack für die deutsche Fassung hören wir jetzt das Titellied und danach das Instrumentalstück „Schönes Wetter“, das die Titelmelodie aufnimmt.

[Pippi-Langstrumpf 1, 28]

Timm Thaler (1979)

[Unterlege TT 3]

Im Dezember 1979 startet das Zweite Deutsche Fernsehen seine erste sogenannte „Weihnachtsserie“. Mit der Weihnachtsserie wollte das ZDF einen Höhepunkt im Serieneinerlei schaffen, der an den Feiertagen die ganze Familie vor dem Fernseher versammelt. Den Anfang machte die 13-teilige Verfilmung des Romans „Timm Thaler“ von James Krüss. Den Auftrag für die Filmmusik bekam Christian Bruhn, der James Krüss bereits seit 1946 kannte. Damals – Christian Bruhn war gerade 11 Jahre alt – besuchte Krüss, der im Verlag von Bruhns Vater gerade seinen ersten Novellenband „Der goldene Faden“ herausgegeben hatte, die Familie. Ein Jahr später vertonte Bruhn sein erstes Krüss-Gedicht. Später komponiert Bruhn für den Bayerischen Rundfunk Musik zu Kindergedichten von James Krüss und für den Hessischen Rundfunk zu „James' Tierleben“. James Krüss sagt über seine Arbeit:

„Wer für Kinder schreibt, schreibt für das offenste, weiteste, neugierigste und undoktrinärste Publikum der Welt. Aber er schreibt auch – und das ist der besondere Reiz – für den Erwachsenen von morgen. Er kann Einfluss nehmen. Er soll Künstler sein. Aber er darf auch Didaktiker sein“

Die Qualität der Kinderliteratur von James Krüss findet sich auch in der Verfilmung von „Timm Thaler“ wieder. Kein Wunder, das sich diese Serie in der All-Time-Chart der Internetseite wunschliste.de in der Kategorie „Kinder- und Jugendserien“ noch immer auf Platz 7 befindet. Mit „Patrik Pacard“ (Platz 6) aus dem Jahr 1984 und „Jack Holborn“ (Platz 5) aus dem Jahr 1982 sind dort übrigens noch weitere ZDF-Weihnachtsserien zu finden, zu denen Christian Bruhn die Musik komponierte. Trotz der regelmäßigen Erfolge stellte das ZDF die Produktion von Weihnachtsserien im Jahr 1996 ein. Wir hören jetzt aus dem Timm Thaler Soundtrack die Stücke „Wetten dass...?“ und „Timms Thema“.

[TT 5, TT 1]

Captain Future (Musik 1980)

Die wohl bekannteste Fernsehmusik, die Christian Bruhn komponierte, ist die Titelmusik zur japanischen Anime-Serie „Captain Future“. Die nach einer US-Groschenromanserie von Edmond Hamilton entstandenen Verfilmung um den fähigsten Wissenschaftler Curtis Newton, der mit seinem selbst konstruiertem Raumschiff Comet anderen Völkern zur Hilfe eilt, hat heute Kultstatus erreicht. Am 27. September 1980, also zu einer Zeit als es noch keine privaten Fernsehsender gab und man bei japanische Zeichentrickfilmen-Filmen noch an die Serien Heidi oder Sindbad dachte, startete die Ausstrahlung im Nachmittagsprogramm des Zweiten Deutschen Fernsehen. Vermutlich weil die Dialoge und die Filmmusik auf derselben Tonspur lagen und auch weil die in Japan als Erwachsenenprogramm konzipierte Serie für die Ausstrahlung im Kinderprogramm gekürzt sowie Folgen umgestellt wurden, erhielt die deutsche Fassung eine völlig neue Filmmusik.

[Captain Future 1]

Christian Bruhn schreibt in seiner Autobiographie:

„Der immense Erfolg dieser Musik hat wohl zweierlei Gründe: Die kleine Star-Besetzung hatte beim Ausführen der aufgeschriebenen also notierten Musiken doch relativ viel Freiheit. Das hört man an der Spielfreude. Und ich selbst hatte ja auch – im Gegensatz zu manch anderen Aufträgen – keinerlei Auflagen beim Komponieren der Stücke und konnte machen, wie mir im Herzen zumute war.“

Nach der deutschen Erstaussstrahlung häuften sich bei Christian Bruhn Anfragen nach der Musik. Diese beantwortete Christian Bruhn mit der Bitte um Übersendung einer Leerkassette, auf die er dann die Musik spielte. Denn aufgrund der Bindung des Filmrechthändlers Leo Kirch an ein Plattenlabel erschien der Soundtrack von „Captain Future“ erst 1986 auf Vinyl und ab 1995 auf CD. Die Musik inspirierte 2004 auch Moritz Friedrich alias Sirius Mo und Claudio Gianfreda alias Balduin zu Remixes, die auf dem Album „Captain Future Re-Animated“ erschienen sind. Daraus hören wir jetzt eine mit Vocals versehene Remix des Stückes „Hurra, wir fliegen“ von Sirius Mo.

[Re-Animated 1]

Zum Vergleich, wie sich Captain Future mit einer anderen Filmmusik anhört, hier die Titelstücke der japanischen, italienischen, spanischen und französischen Fassung im Zusammenschnitt.

[Captain-Future international]

[Manni 1]

Manni, der Libero (1981)

[Manni 6 Unterlege]

25 Jahre nach Produktion erschien im Super-Fußballjahr 2006 beim Kölner Label Diggler der Soundtrack zur Fernsehserie „Manni, der Libero“. Die 13-teilige Serie, produziert für das ZDF, erzählt von der wechselhaften Fußballkarriere des Jugendlichen Manni Bessauer bis zum Eintritt in die Nationalmannschaft und wurde ab dem 5. Januar 1982 ausgestrahlt. Wie schon in Timm Thaler spielt Thomas Ohrner die Hauptrolle.

Bastian Sick schreibt im Booklet zur CD:

“Die Serie schlug mich in ihren Bann – und schuld daran war nicht allein der sympathische pubertierende Hauptdarsteller mit seiner unglaublichen Lockenpracht. Es war der gelungene Mix aus vielen guten Zutaten: einer glaubwürdigen Story, einem handwerklich gut gemachten Drehbuch, überzeugenden Darstellern und einfachen, aber geschliffenen Dialogen. Der Kraftstoff, der all diese guten Zutaten zusammenhielt und der Serie ihren besonderen Zauber verlieh, war die Musik – genauer gesagt das perfekte Zusammenspiel aus szenischer Handlung und musikalischer Untermalung.“

Als Beispiel dafür hören wir jetzt das Stück „Ruhrpott“, in dem Erika Bruhn – genauso wie auch im Titelstück von Captain Future – die Vocals singt.

[Manni 4]

Literatur / gespielte CDs

BRUHN, Christian (2005): Marmor, Stein und Liebeskummer, Meine Welt ist die Musik – Erinnerungen, Gedanken und Gefühle, von ihm selbst aufgeschrieben. Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag Berlin. 432 Seiten.

Alice im Wunderland – Originalmusik und Lieder der Zeichentrickserie (2004), hi-hat Records, Ellerbeck.

Captain Future – Originalmusik aus der TV-Serie (1995), Colosseum Schallplatten GmbH, Nürnberg.

Li-La-Liederzug (2001), EMM (Joint-Organisation der EMI/VIRGIN) [„Heidi“, „Wickie“]

Manni, der Libero (2006), Diggler Records, Köln.

Pippi Langstrumpf Originalmusik (2004), hi-hat Records, Ellerbeck.

Popshopping (2000), Crippled dick hot wax! Berlin.[„Strahler 70“, „Komm in Fahrt“]

Timm Thaler – Original Filmmusik aus der gleichnamigen TV-Serie (2004), Diggler Records, Köln.

Captain Future Re-Animated (2005), Colosseum Schallplatten GmbH, Nürnberg.

Sowie diverse Schlagerkompilations.